



## Wenn ein Leuchtturm feiert

HELMUT SATTMANN

**Summary:** In an atmosphere of tense attention and moody eloquence, at the Symposium entitled “Scientific Conversations”, speeches, lectures, anecdotes and pieces of music were woven into a brightly glowing evening. The focus was on Horst Aspöck, who, with a wise and captivating view of life, bridged the gap between science, entertainment and life itself. A worthy 80th birthday celebration for a beacon of teaching and research.

**Keywords:** Horst Aspöck, beacon, research, education, role model, parasitology, entomology

**Citation:** SATTMANN H. 2020: Wenn ein Leuchtturm feiert. – Entomologia Austriaca 27: 325–339.

## Festsymposium im Naturhistorischen Museum Wien

Beim Festsymposium „Wissenschaftliche Unterhaltungen anlässlich des 80. Geburtstages von **Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck**“, das zu moderieren ich die Ehre hatte, kamen einige Redner zu Wort, die mit Aspöck eng kooperierten und kooperieren und ein besonderes Verhältnis zu ihm haben. Sowohl in deren Rückblicken wie auch im aktuellen Publikum fand sich eine große Zahl weiterer Personen auf die dies ebenfalls zutrifft. Für alle Anwesenden galt daher das Motto “dabei sein ist alles, darüber hinaus ein Vergnügen und eine große Ehre“. Bei der Begrüßung der Gäste im Naturhistorischen Museum wurde vom wirtschaftlichen Geschäftsführer des Museums, **HR Dr. Herbert Kritscher**, in äußerst wertschätzender Weise auf die Verdienste des Jubilars und seine langjährigen Verknüpfungen mit dem Museum eingegangen. Herbert Kritscher, als Anthropologe der Biologie und der Medizin gleichermaßen nahe stehend, würdigte Horst Aspöck als einen Zoologen, den – ob seines vielseitigen Wissens – viele Biologen für einen Mediziner halten.

Die wissenschaftlichen Unterhaltungen spiegelten – notwendigerweise komprimiert und beispielhaft – diese Vielseitigkeit und Dichte Aspöck’scher Tätigkeiten wider. Das Netzwerk Aspöck ist weit und reicht tief. Ich selbst habe bei Horst Aspöck die Vorlesung „Medizinische Mikrobiologie“ im Sommersemester 1977 inskribiert und im Sommersemester 1979 die Vorlesung „Medizinische Parasitologie“ und das „Medizinisch-Parasitologische Praktikum“ absolviert. Ich bin seitdem von der Parasitologie infiltriert und mit Horst Aspöck in vielfacher sehr positiver Verbindung. Leider gelang es mir damals nicht, von Horst Aspöck als Doktorand akzeptiert zu werden, da wäre aus mir wohl ein noch besserer Parasitologe geworden. Oder ein Experte in Arbovirologie, ebenfalls eines der Fachgebiete, in denen Horst Aspöck Pionierarbeit geleistet hat.



**Abb. 1:** Herbert Kritscher mitsamt dem Jubilar.

Im damaligen Team der Abteilung Medizinische Parasitologie am Wiener Hygieneinstitut, die Professor Aspöck viele Jahre (bis 2004) leitete, war **Univ.-Prof. Dr. Herbert Auer** lange sein engster Mitarbeiter und wurde später sein Nachfolger. Er leitete die Abteilung bis 2018 und arbeitet auch im Unruhestand – wie Horst Aspöck – noch bei diversen Projekten mit. Dr. Herbert Auer ist Zoologe und dissertierte in Innsbruck über die Ökologie von Süßwasserfischen (Populationsdynamik der Rotfeder). Anfang 1979 suchte Aspöck für seine Abteilung einen Mitarbeiter und fand ihn in Herbert Auer, der mit seiner Familie nach Wien übersiedelte, als Universitätsassistent ins Hygiene-Institut eintrat und zum parasitologischen Enthusiasten konvertierte. Neben zahlreichen Originalarbeiten verfasste Auer auch viele Buchkapitel und Überblicksarbeiten zu parasitologischen Themen, gar nicht wenige davon gemeinsam mit Horst Aspöck. Professor Auer konnte aus persönlichen Gründen nicht am Festsymposium teilnehmen, übermittelte aber seine Glückwünsche und eine Präsentation, die seine Lebensabschnitte vor, mit und nach Aspöck illustrierte (AUER 2020; dieser Band). Herbert Auer war auch viele Jahre sehr erfolgreicher Schriftführer der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie (ÖGTP), bevor er deren Präsident wurde. Diese wissenschaftliche Gesellschaft, die 1967 als ÖGT gegründet worden war (Flamm 2007), vereint Themen und Forscher aus den Fächern Tropenmedizin, Impfmedizin, Virologie, Bakteriologie, Humanparasitologie, Veterinärparasitologie und Zoologie zu einer Informationsplattform, die gewissermaßen auch die Tätigkeiten und Kooperationen am Hygieneinstitut widerspiegeln. Die parasitologischen Themen umfassten neben den Protisten und Helminthen auch die Arthropoden, die vor allem als Vektoren für Krankheitserreger von medizinischer Bedeutung sind. Professor

Aspöck, der 1962 nach seinem Studium an der Universität Innsbruck als promovierter Zoologe (Dissertation bei Univ.-Prof. Hannes An der Lan: Biologische Eigenschaften des Sevin (1-Naphthyl-N-methylcarbamate). Dissertation Universität Innsbruck 1962) und Entomologe – als Schüler des bedeutenden Hochgebirgsentomologen Heinz Janetschek – nach Wien gekommen war, betätigte sich in seiner weiteren Laufbahn in nahezu allen genannten Fachrichtungen. Professor Heinz Flamm beschreibt das Aspöck'sche Erscheinen in der Parasitologie so: *Als nun im November 1962 vom Institutsvorstand Hans Moritsch (1924–1965) ein junger Biologe an die virologische Abteilung aufgenommen worden war, um sich der virusübertragenden Stechmücken anzunehmen, konnte ich ihm bei einem Gespräch den Rat geben, die Serodiagnostik von parasitären Erkrankungen zu entwickeln. Dies war offenbar ein guter Vorschlag, den der damals junge Mann und heutige Professor Horst Aspöck mit späterem großem Erfolg aufgegriffen hat.* (FLAMM 2007). Horst Aspöck war und ist über viele Jahre eine der aktiven, treibenden Kräfte in der wissenschaftlichen Parasitologie und die zentripetale Kraft in der (heutigen) ÖGTPM, der er bereits 1967 als Gründungsmitglied beigetreten war. Die anfängliche ÖGT erhielt ihr P wie Parasitologie (ÖGTP) 1980 durch ihn und ihr M für Migrationsmedizin (ÖGTPM) mit seinem Segen. Als einziger war er dreimal Präsident der Gesellschaft und hat sie wie kaum ein anderer geprägt. Meine Erinnerung als parasitologisch interessierter Student ist, dass er uns Studenten die kostenfreie Teilnahme an den Jahrestagungen der ÖGTP erwirkte und uns auf diese Weise Einblick in die wissenschaftliche Arbeit der Tropenmediziner und Parasitologen und in den Ablauf wissenschaftlicher Tagungen ermöglichte. Das war damals durchaus unüblich, man würde es heute wohl innovativ nennen. Mir öffnete sich damit die Möglichkeit, auch mit den Mitarbeitern und Studenten der „Arbeitsgruppe Aspöck“ Kontakt zu haben. Nicht wenige von ihnen waren natürlich an diesem besonderen Fest-Symposiums-Abend dabei, was auch mich besonders freute.

### Parasitologische Protagonistinnen

Die parasitologische Saite Horst Aspöcks stimmten an diesem Abend, im Anschluss an Herbert Auers Botschaft, drei Frauen. Die Reverenz einleitend hat uns Frau **Univ.-Prof. Dr. Ulrike Aspöck** (Abb. 2), Horst Aspöcks Ehefrau, an diesem Abend in unterhaltsamer Weise verraten, dass sie häufig Begleiterin bei seinen frühen parasitologischen Abenteuern war.

Ulrike Aspöck ist auch der hervorragenden Innsbrucker Entomologenschule von Heinz Janetschek entsprungen und arbeitete als Studentin an Janetscheks Nepal-Aufsammlungen. Hier ist sie Horst Aspöck erstmals noch flüchtig begegnet. Zur weltbekannten Neuropterologin wurde sie dann in Wien, mit Horst Aspöck und als Dissertantin von Wilhelm Kühnelt (mit einer Arbeit über die Raphidiopteren der Nearktis). Sie wurde Horst Aspöcks Ehefrau und auch die intellektuell wichtigste Partnerin in seinem zweitem biologischen Universum, der systematischen Entomologie. Eigentlich müsste man von seinem ersten Universum sprechen, denn Horst Aspöck ist der „Entomologischen Arbeitsgemeinschaft“ in Linz bereits im rekordverdächtigen Alter von 13 Jahren (1952) beigetreten (OHL 2016). Parasitologie und Entomologie ist der Titel des Denisia-Bandes 13 (U. ASPÖCK 2004), der Horst Aspöck zum 65. Geburtstag gewidmet wurde und dessen wissenschaftliche Redaktion in den Händen Ulrike Aspöcks lag. Dieses Werk



**Abb. 2:** Ulrike Aspöck mit einem schicksalsweisenden Photo.

bringt deutlich zum Ausdruck, dass die Parasitologie Aspöcks Berufung ist. Und (!), dass im gleichen Ausmaß auch die Entomologie seine Berufung ist! Beide sind für ihn immer Pflicht und Kür, gelaufen mit Ausdauer, großer Ernsthaftigkeit, Kreativität und vorbildlichem Enthusiasmus. Anwärter auf Doppelgold!

Ulrike Aspöck kenne ich von unserem zeitweilig zeitgleichen und oft auch gemeinsamen Wirken am Naturhistorischen Museum, wo sie als Leiterin der Sammlung Neuropteroidea (plus angeschlossene Sammlungen) eine wichtige Position innehatte. Hauptsächlich durch diesen kollegialen und freundschaftlichen Kontakt erschloss sich mir auch die internationale Bedeutung des Ehepaars Aspöck in der entomologischen Grundlagenforschung, abseits der Blutsauger und Krankheitserreger. Die Aspöcks gehören zur internationalen Elite der Neuropterenforschung. Frau Professor Aspöck hat sowohl durch ihre bedeutenden wissenschaftlichen Projekte und Publikationen wie auch mit diversen wissenschaftsgesellschaftlichen Initiativen die Fahne des Naturhistorischen Museums hochgehalten. Ich erwähne nur beispielhaft die Tätigkeiten bei den entomologischen Gesellschaften, die an diesem denkwürdigen Abend auch prominent vertreten waren, sowie die Initiativen zur Gründung von **NOBIS Austria** vor 14 Jahren und die erfolgreiche Etablierung der Seminarveranstaltung „**Phylogenie kontroversiell**“, die es nun ohne Unterbrechung seit 17 Jahren gibt. Einer der häufigsten und auch aktivsten Teilnehmer dieser Seminarreihe war und ist Horst Aspöck, der neben seinen Studenten verlässlich auch immer sein großes Wissen mit- und wertvolle Diskussionsbeiträge einbringt. Das ist überhaupt ein ganz typisches Bild, das wir von Horst Aspöck aus vielen Veranstaltungen und Konferenzen haben: in vorderster Reihe sitzend, aufmerksam zuhörend und verlässlich die richtigen



**Abb. 3:** Renate Edelhofer, Toxoplasmoseforscherin und Stimmungskanone.

Fragen stellend. Wenn Aspöck dabei ist, kann man sich als Veranstalter von Tagungen und als Vorsitzender von Sektionen darauf verlassen, dass jeder Beitrag mit Fragen und Kommentaren wertgeschätzt wird. Etwas zittern muss man allerdings auch um die Einhaltung des Zeitplans.

Ulrike Aspöck hat vor allem in der frühen parasitologischen Schaffensperiode Horst Aspöcks heroisch an den schwierigen Feldarbeiten teilgenommen, wo es um Blutproben, Vektorenfang und die Kommunikation mit der lokalen Bevölkerung ging (ASPÖCK U. 2020; dieser Band).

Toxoplasmose war eines der wichtigen und neuen Themen in der Parasitologie des 20. Jahrhunderts. Österreich führte als erstes Land der Welt im Jahre 1975 die obligatorische Toxoplasmose-Überwachung der Schwangeren ein (FLAMM et al. 1975), was für Aspöck Anlass für intensive Forschungen über Toxoplasma und Toxoplasmose war (ASPÖCK et al. 1988, ASPÖCK 1996). Eine der ersten Dissertantinnen von Horst Aspöck war **Renate Edelhofer**, die ich ob ihrer Gsicherheit, ihres Temperaments und ihres Humors besonders schätze. Sie hat die Doktorarbeit „Seroepidemiologische Untersuchungen zur Toxoplasmose an Haus- und Wildschweinen“ (1988) erfolgreich durchgeführt. Dabei ging es vor allem darum, das Potential von Wild- und Nutztieren als Träger und Überträger von Toxoplasmose zu evaluieren (EDELHOFER 2020; dieser Band). **Ass.-Prof. Dr. Renate Edelhofer** (Abb. 3) ist heute Wissenschaftlerin und Lehrende an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Sie ist ebenfalls der ÖGTPM über Jahre verbunden und hat nicht nur unvergleichliche Fotodokumentationen der Tagungen und Treffen beigesteuert, sondern auch durch ihre mitreißenden Vorträge und legendären Abendeinlagen Stimmung in diese Veranstaltungen gebracht.



**Abb. 4:** Julia Walochnik, Amöberforscherin, mit ihrem akademischen Lehrer Horst Aspöck.

Horst Aspöck war thematisch und methodisch immer am Puls der Zeit. Das gilt für die Toxoplasmose aber auch für andere „junge“ im Sinne von wenig und erst seit kurzer Zeit bekannten Erregern. So etwa die Acanthamöben, die 1974 erstmals als Ursache für Keratitis erkannt worden waren. Hier kommt auch die dritte im Frauenbund des Fest-Abends ins Spiel, **Assoc.-Prof. Dr. Julia Walochnik** (Abb. 4). Sie hat bei Horst Aspöck diplomiert und dissertiert, und zwar über Acanthamöben (WALOCHNIK 1997, 2000). Nachdem Julia an der Abteilung für Medizinische Parasitologie geblieben ist (sie hat sich 2004 als erste und bisher einzige Frau in Österreich für Medizinische Parasitologie habilitiert), hat sie auch an zahlreichen anderen parasitologischen Projekten Horst Aspöcks wesentlich teilgenommen, über die sie uns unter dem entsprechend breit gefassten Titel **Amöben, Bandwürmer und Zecken** berichtete (WALOCHNIK 2020; dieser Band). Julia Walochnik ist als Forscherin und Lehrende auch eine Nachfolgerin Horst Aspöcks. Sie war dies übrigens auch als Präsidentin der ÖGPTM. Sie hat Teamwork und Kooperationsbereitschaft im konstruktiven Arbeitsklima am Hygieneinstitut verinnerlicht und fortgeführt. Auch mit dem Naturhistorischen Museum entstehen immer wieder fruchtbare Kooperationen. Eines der aktuellen Themen sind dabei die Gastropoden als Überträger von Saugwürmern. Aktuell kooperiert Julia Walochnik auch mit den Archäologen des Museums bezüglich der parasitologischen Untersuchungen menschlicher Exkrementen aus dem prähistorischen Hallstätter Bergbau. Horst Aspöck hatte



**Abb. 5:** Der Jubilar mitsamt des Denisia-Bandes in dem Christoph Hörweg und Helmut Sattman ihm anlässlich seines Geburtstages eine Kapitel widmeten (v.l.n.r.).

dieses spannende Themenfeld bereits gemeinsam mit Heinz Flamm und Otto Picher eröffnet. Sein Kooperationspartner am Museum war der vormalige Leiter der prähistorischen Abteilung, **HR Dr. Fritz-Eckart Barth** (der auch unter den Gratulanten beim Festsymposium war) (ASPÖCK et al 1973). Und auch das Interesse an den Trematoden und ihren Schnecken-Zwischenwirten war bei mir (und wohl auch bei Julia) von Aspöck mit den Berichten zu den ersten Nachweisen der Zerkarien-Dermatitis in Österreich geweckt worden (GRÄFE et al. 1973). Die jüngeren gemeinsamen Arbeiten zum Thema Mollusken und Trematoden (GAUB 2014, HOHENSEE 2016) konnten sich auf die wertvollen Überblicke in Denisa 6 und Denisa 13 (ASPÖCK 2002, U. ASPÖCK 2004) und weitere Publikationen aus dem parasitologischen Umfeld Aspöcks zu dieser Thematik stützen (zB: AUER & ASPÖCK 2002; SATTMANN et al. 2004; HÖRWEG et al. 2006; AUER & ASPÖCK 2014). Aus diesem Grund und anlässlich seines runden Geburtstages wurde Horst Aspöck ein Kapitel über Mollusken als Zwischenwirte von Helminthen in einem weiteren DENISIA-Band (AESCHT 2019) gewidmet (SATTMANN & HÖRWEG 2019). Ein Exemplar dieses Bandes wurde dem Jubilar beim Festsymposium überreicht (Abb. 5).

### Entomologische Männerfreundschaften

Die Verbindungen von Univ. Professor Horst Aspöck zum Naturhistorischen Museum sind vielfältig. An erster Stelle ist natürlich seine Frau Ulrike zu nennen. Zum ersten Rendezvous trafen sie sich die beiden vor diesem ehrwürdigen Hause, das dem „Reiche der Natur und seiner Erforschung“ gewidmet ist. Über diesen emotionalen und sehr persönlichen Aspekt hinaus gibt es, wie schon einleitend von Herbert Kritscher

erwähnt, zahlreiche Anknüpfungspunkte Horst Aspöcks zum Naturhistorischen Museum (KRITSCHER 2020, dieser Band). Zu nennen sind gemeinsame entomologische Projekte und Expeditionen, etwa mit **Prof. Maximilian Beier**, **Dr. Jürgen Gruber** und **Dr. Gerhard Pretzmann**. In die jüngere Zeit fallen phylogenetische Projekte gemeinsam mit **PD Dr. Elisabeth Haring** (HARING et al. 2011). Darüber hinaus verbinden Aspöck und das Museum auch gemeinsame Freundschaften, wie die folgenden Redner zeigen werden. Denn alle drei sind hervorragende Entomologen, die dem Jubilar wie auch unserem Museum sehr verbunden sind. Der erste ist, wie Horst Aspöck, ein Oberösterreicher und war in seinen Funktionen am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums an zahlreichen Ausstellungen und Publikationen beteiligt, die auch mit Horst Aspöck in enger Verbindung standen.



**Abb. 6:** Fritz Gusenleitner, Hymenopterologe und Jugendfreund des Jubilars.

(Abb. 6) ist selbst ein namhafter Entomologe und war bis zu seiner Pensionierung (2019) Leiter des Biologiezentrums in Linz. Er hat sich aber nicht nur um die Kenntnis der Hymenopteren einen Namen gemacht, sondern auch mit der Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Inhalte (ich nenne nur die ZOBODAT, Digitalisierung österreichischer naturwissenschaftlicher Literatur, Biographien österreichischer Biologen) große Verdienste erworben. Mit Horst Aspöck verbindet ihn eine langjährige Freundschaft, die bis in die Jugendjahre zurückreicht. Fritz' Vater, war der Begleitlehrer in Horst Aspöcks Biologieunterricht im Humanistischen Gymnasium in Linz. **HR Dr. Josef Gusenleitner** war nicht nur viele Jahre Biologielehrer, sondern ist darüber hinaus

Persönlich ist mir am besten die Ausstellung „**Amöben, Bandwürmer, Zecken**“ am Biologiezentrum in Linz in Erinnerung, die einen sehr starken inhaltlichen Input von Professor Aspöck hatte und modifiziert unter dem Titel „**Inmitten Parasiten**“ auch im Naturhistorischen Museum gezeigt wurde. Die Ausstellung war von anhaltender Wirkung, weil sie in der Folge noch in Klagenfurt, Salzburg, Frankfurt a. M., Mannheim und Karlsruhe gastierte und 5 Jahre „on tour“ war. Als noch nachhaltiger erwies sich die begleitende wissenschaftliche Monographie in der DENISIA Band 6 (ASPÖCK 2002), die – von Horst Aspöck herausgegeben, zu einem Nachschlagwerk und Lehrbuch für Parasitologen wurde. Auch die Herausgabe von DENISIA-Band 2 – der oft zitierte „Kommentierte Katalog der Neuropterida der Westpaläarktis (ASPÖCK et al. 2001) wurde von F. Gusenleitner betreut. **HR Mag. Fritz Gusenleitner**





**Abb. 7:** Christian Komposch (3.v.l.) in ausgezeichnete Gesellschaft von Helmut Sattmann (1.v.l.), Fritz Gusenleitner (2.v.l.) und Christoph Hörweg (4.v.l.).

auch ein über die Grenzen hinaus bekannter Hymenopterologe. Mit Fritz Gusenleitner verbindet Horst Aspöck das Interesse an Insekten, an der Biologie schlechthin und ein gemeinsames Faible für die Wissenschaftsgeschichte. In seinem Vortrag hat Fritz überzeugend auf den unschätzbaren und zeitbeständigen Wert des Aspöck'schen Werkes für die Neuropterenforschung im Speziellen und die Entomologie im Allgemeinen hingewiesen (GUSENLEITNER 2020; dieser Band)

Das gesamte wissenschaftliche Werk Aspöcks umfasst unzählige (aber nicht ungezählte) Publikationen (773!) und erstreckt sich über eine bemerkenswert breite Palette von Fragestellungen, Fachgebieten und Organismengruppen, veröffentlicht in vielen verschiedenen Publikationsorganen von „Science“ (MISOFF et al. 2014) bis zu populärwissenschaftlichen Broschüren (z.B. ASPÖCK 2003). Ob dieser Fülle wurde der Parasitologe Aspöck – in der Annahme, dass es sich um zwei Personen handeln müsse – gelegentlich gefragt, ob er mit dem Entomologen Aspöck verwandt sei!

Der von Aspöck herausgegebene DENISIA-Band „Krank durch Arthropoden“ (ASPÖCK 2010) verstärkte auch den Kontakt mit einem weiteren Festredner, der in diesem Band die Skorpione (KOMPOSCH 2010) bearbeitet hatte, **Dr. Christian Komposch** (Abb. 7). Er ist ebenfalls ein vielseitig Begeisterter und Tätiger. Als Ko-Geschäftsführer des erfolgreichen Ökoteams (Institut für Tierökologie und Natursraumplanung) in Graz, ist er allgemein wie zoologisch breit gebildet und interessiert. Christian Komposch ist primär Arachnologe und Entomologe und an vielen faunistischen, ökologischen und taxonomischen Projekten maßgeblich beteiligt. Wie Horst und Ulrike Aspöck ist auch er ein begnadeter Sammler. Für ihn ist es zur Tradition geworden zumindest einmal im

Jahr mit den Aspöcks auf Raphidienjagd zu gehen. So wurde von den dreien gemeinsam „*Raphidia ulrikae* in den Felsen“ beobachtet und gekeschert. Diese Kamelhalsfliege war von Horst Aspöck erstbeschrieben und namentlich seiner Frau gewidmet worden (Aspöck 1964). Die der Beschreibung zugrundeliegenden Exemplare waren von Herbert Hölzel und Konrad Thaler Horst Aspöck zur Bearbeitung überlassen worden. Zu diesen ersten Nachweisen aus Kärnten und Nordtirol kamen noch weitere vereinzelte Funde in Mitteleuropa. Komposch schickte schließlich Exemplare aus der Steiermark. Dieses Vorkommen auf der Gulsen, einem unwegsamen Felsstock bei Kraubarth, repräsentiert eine ungewöhnlich gute und stabile Population. Das Erklimmen dieses Geländes ist eine sportliche Herausforderung (KOMPOSCH 2020; dieser Band). Horst und Ulrike Aspöck haben übrigens auf der Suche nach Netzflüglern, neben dieser abenteuerlichen Expedition in die wilde Steiermark, nahezu alle Kontinente besucht. Zuletzt forschten sie – noch kurz vor dem Fest-Symposium 2019 – im Urwald von Peru.



**Abb. 8:** Erhard Christian auf der Suche nach dem Wesen des „Klassikers“.

Beim Festsymposium „Wissenschaftliche Unterhaltungen“ sind wir in der Reihenfolge der Redner nicht nach deren Alter oder zoologisch systematisch vorgegangen, sondern öko-stratigrafisch. Während Fritz Gusenleitner mit den Hymenopteren eher für den Luftraum stellvertretend war, Christian Komposch die Strauchschicht repräsentierte, ist der dritte der entomologischen Festredner dem Boden und der Unterwelt verbunden. **Dr. Erhard Christian** ist Professor am Institut für Zoologie an der Universität für Bodenkultur und hat sich wissenschaftlich vor allem mit Boden- und Höhlenarthropoden befasst. Erhard Christian ist bereits bei Aspöcks 70er Feier an dieser Stelle als Redner gestanden. Obwohl es zoologisch-systematisch zwischen den beiden Professoren wenig direkte Berührungspunkte gibt, verbindet sie ihr Engagement bei der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft (ÖEG). Beide waren Präsidenten der Gesellschaft, zu deren Begründern Horst Aspöck zählt. Gemeinsam ist

ihnen auch ihre ausgeprägte wissenschaftliche Neugier und das Interesse an der Wissenschaftsgeschichte. Durch Rückfrage bei beiden habe ich als besonders starkes Band eine außerordentlich **hohe gegenseitige Wertschätzung** aufgespürt. Diese hat Erhard Christian in einem launigen Beitrag, mit Überlegungen, wie man ein Klassiker wird, vor uns ausgebreitet (CHRISTIAN 2020; dieser Band).



**Abb. 9:** Das Streichquartett das für einen musikalischen Unterbau sorgte: Nima Naraghi, Isabelle Reinisch, Christoph Aspöck, Isabelle Willander (v.l.n.r.).

## Musikalisches und Philosophisches

Das Besondere an diesem Symposium war die Dichte der Erzählungen und die Vielfalt. Es wäre Horst Aspöck – dem ehemaligen Wiener Sängerknaben – jedoch nicht gerecht geworden, wenn nicht auch klassische Musik zu hören gewesen wäre. Die musikalische Begleitung leitete der Sohn des Jubilars, **Prim. Assoc.-Prof. Dr. Christoph Aspöck**, der nicht nur die Leidenschaft für die medizinische Wissenschaft, sondern auch die Liebe zur Musik mit seinem Vater teilt. Er geleitete uns mit „seinem“ Streichquartett durch die Geografie der Aspöcks: mit Antonin Dvořák nach Böhmen (H. Aspöck ist in Budweis geboren), mit Wolfgang Amadeus Mozart nach Salzburg, mit Anton Bruckner nach Linz, mit Franz Schubert nach Wien. Als Zu- und Draufgaben entführten die hervorragenden Musiker mit dem Tango „Jalousie“ von Jacob Gade nach Südamerika, dem jüngsten Expeditionsziel des Forscher-Ehepaars, und gaben schließlich als abschließende Gaudi eine flotte Interpretation (im ungewöhnlichen Arrangement für Streichquartette) des Traditionals „Tom Dooley“ – eine Reminiszenz an die Jugendjahre Horst Aspöcks, als er diese Melodie gerne gemeinsam mit seinem Bruder piff.

Horst Aspöck fehlten nach dieser Fülle von Erzählungen, Anekdoten, Ehrbezeugungen, Gedanken und schönen Melodien (erwartungsgemäß) nicht die Worte. Er hielt eine eindrucksvolle, weise und philosophische Rede, mit der er uns an unsere Sterblichkeit ebenso erinnerte, wie an die Lust am Leben, an der Neugier und am Entdecken. Und lud uns schließlich zu Speis und Trank in die heilige Kuppelhalle des Museums – ein Asket, der andere schlemmen lässt! **Lieber Professor Aspöck! Alles Gute zu Ihrem Geburtstag und Gratulation zu Ihrem beeindruckenden Schaffen und Tausend Dank für diesen schönen Abend! Dabei gewesen zu sein war alles!**

## Deutsche Zusammenfassung

In einer Atmosphäre gespannter Aufmerksamkeit und launiger Eloquenz wurden im Festsymposium „Wissenschaftliche Unterhaltungen“, Ansprachen, Vorträge, Anekdoten und Musikstücke zu einem hell leuchtenden Abend verwoben. Im Mittelpunkt stand Horst Aspöck, der mit einer weisen und fesselnden Lebens-Betrachtung die Brücke über Wissenschaft, Unterhaltung und das Leben an sich schlug. Ein würdiges Fest zum 80. Geburtstag für einen Leuchtturm der Lehre und Forschung.

## Danksagung

Allen aktiv Beteiligten an der Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung sei herzlich (in alphabetischer Reihenfolge des Nachnamens) gedankt: Prim Assoc.-Prof. Dr. Christoph Aspöck, Univ.-Prof. Dr. Herbert Auer, Univ.-Prof. Dr. Erhard Christian, Mag. Stefan Czerny, Ass.-Prof. Dr. Renate Edelhofer, HR Mag. Fritz Gusenleitner, Mag. Christoph Hörweg, Edwin Kniha, MSc., Mag. Dr. Christian Komposch, HR Dr. Herbert Kritscher, Zita Roithmair, BSc., Sabine Schoder, MSc, Ingrid Viehberger, Assoc.-Prof. Mag. Dr. Julia Walochnik, Alex Wanka, MSc. Ganz besonders sei Univ.-Prof. Dr. Ulrike Aspöck und Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck für die Einladung zu diesem besonderen Ereignis gedankt.

## Literatur

- AESCHT E. 2019 (Hrsg): Mollusca (Weichtiere) – Beiträge zur Kulturgeschichte, Forschung und Sammlungen aus Österreich- Denisia 42: 1–686
- ASPÖCK H. 1964: *Raphidia ulrikae* nov. spec., ein neues Neuropteran aus Mitteleuropa. – Entomologische Berichten, Amsterdam 24: 151–153.
- ASPÖCK H. 1996: Österreichs Beitrag zur Toxoplasmose-Forschung und 20 Jahre Toxoplasmose-Überwachung der Schwangeren in Österreich. – Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie 18: 1–18.
- ASPÖCK H. 2002 (wiss. Red.): Amöben, Bandwürmer, Zecken... Parasiten und parasitäre Erkrankungen des Menschen in Mitteleuropa. Denisia 6: 1–600
- ASPÖCK, H. 2003: Vorwort zu Sattmann, H. & G. Schaller: Inmitten Parasiten. – Veröffentlichungen aus dem Naturhistorischen Museum in Wien, Neue Folge 30: 5–7.
- ASPÖCK U. 2004 (wiss. Red.): Entomologie und Parasitologie – Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Aspöck. – Denisia 13: 1–635
- Aspöck H., 2010 (Hrsg.): Krank durch Arthropden. – Denisia 30: 1–888.
- ASPÖCK U. 2020: Abenteuer Parasitologie – Metamorphosen eines Entomologen. – Entomologica Austriaca 27: 355–367.
- ASPÖCK H. 2020: Danke, danke, danke ... – Entomologica Austriaca 27: 453–455.

- ASPÖCK H., BARTH E., FLAMM H. & PICHER O. 1973: Parasitäre Erkrankungen des Verdauungstraktes bei prähistorischen Bergleuten von Hallstatt und Hallein (Österreich). – Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. Bd. 103 (Wien 1973). S. 41–47
- ASPÖCK H., FLAMM H., & PICHER O. 1986: Die Toxoplasmose-Überwachung während der Schwangerschaft – 10 Jahre Erfahrungen in Österreich. – Mitt. Österr. Ges. Tropenmed. Parasitol. 8: 105–113
- ASPÖCK H., HÖLZEL H & ASPÖCK U. 2001: Kommentierter Katalog der Neuropterida (Insecta; Raphidioptera, Megaloptera, Neuroptera) der Westpaläarktis. Denisia 2: 1–606.
- AUER H. 2020: Aspöck und ich – eine Synopsis über ein 40 Jahre währendes gemeinsames Berufsleben. – Entomologia Austriaca 27: 345–353.
- AUER H. & ASPÖCK H. 2002 „Vogelbilharzien“ als Erreger einer Hautkrankheit: die Zerkariendermatitis. — In: ASPÖCK H. (Hrsg.), Amöben, Bandwürmer, Zecken... Parasiten und parasitäre Erkrankungen des Menschen in Mitteleuropa. Denisia 6: 321–331.
- AUER H. & ASPÖCK H. 2014: Helminths and helminthoses in Central Europe: general overview and diseases caused by trematodes (flukes). — Wiener Medizinische Wochenschrift 164: 405–413.
- CHRISTIAN E. 2020: Wie wird man ein Klassiker? – Entomologia Austriaca 27: 449–451.
- EDELHOFER R. 1988: Untersuchungen über Häufigkeit und Bedeutung von Infektionen mit *Toxoplasma gondii* bei Haus- und Wildschweinen in Österreich. Dissertation, Universität Wien.
- EDELHOFER R. 2020: Horst ASPÖCK und die Toxoplasmose. – Entomologia Austriaca 27: 369–376.
- FLAMM H., ASPÖCK H., PICHER, O. & WERNER H. 1975: Die Toxoplasmose-Untersuchung von Schwangeren und Neugeborenen. Öst. Ärztetg. 30, 15–17.
- FLAMM H. 2007: Die Geschichte der Tropenmedizin und Medizinischen Parasitologie in Österreich. Wiener Klinische Wochenschrift 119 [Suppl 3]: 1–7. DOI 10.1007/s00508-007-0869-1
- GAUB L. 2014: Molecular species determination of larval *Digenea* as basis for reliable epidemiological analyses, enhanced biodiversity data and significant medical risk assessments. Master Thesis, University of Vienna; 111 pp.
- GRÄFE G., ASPÖCK H. & PICHER O. 1973: Auftreten von Bade-Dermatitis in Österreich und Möglichkeiten ihrer Bekämpfung.— Zentralbl. Bakt. Hyg. I. Orig.A 225: 398–405.
- GUSENLEITNER F. 2020: Abenteuer Entomologie – Univ.-Prof- Dr. Horst Aspöck zum 80. Geburtstag. – Entomologia Austriaca 27: 383–420.

- HARING E., ASPÖCK H., BARTEL D. & ASPÖCK U. 2011: Molecular phylogeny of the Raphidiidae (Raphidioptera).- *Systematic Entomology* (2011), 36, 16–30 DOI: 10.1111/j.1365–3113.2010.00542.x
- HOHENSEE N. 2016: Digenean trematodes in freshwater snails in the surroundings of Vienna with a focus on species involved in human infections. Master thesis, University of Vienna; 104 pp.
- HÖRWEG C., SATTMANN H. & AUER H. 2006: Cercarial dermatitis in Austria: Questionnaires as useful tools to estimate risk factors? *Wiener Klinische Wochenschrift* 118 [Suppl 3]: 77–80.
- KRITSCHER H. 2020: Festrede anlässlich des 80. Geburtstages von Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck: Prof. Aspöck und das Naturhistorische Museum Wien. – *Entomologica Austriaca* 27: 341–343.
- KOMPOSCH C. 2010: Skorpione und Skorpiongifte aus biologischer und humanmedizinischer Sicht (Arachnida, Scorpiones). – *Denisia* 30: 279–317.
- KOMPOSCH C. 2020: Horst Aspöck und *Raphidia ulrikae* in den Felsen. – *Entomologica Austriaca* 27: 421–448
- MISOF, B., S. LIU, K. MEUSEMANN, R.S. PETERS, A. DONATH, C. MAYER, P.B. FRANDSEN, J. WARE, T. FLOURI, R.G. BEUTEL, O. NIEHUIS, M. PETERSEN, F. IZQUIERDO-CARRASCO, T. WAPPLER, J. RUST, A.J. ABERER, U. ASPÖCK, H. ASPÖCK, D. BARTEL, A. BLANKE, S. BERGER, A. BÖHM, T. BUCKLEY, B. CALCOTT, J. CHEN, F. FRIEDRICH, M. FUKUI, M. FUJITA, C. GREVE, P. GROBE, S. GU, Y. HUANG, L.S. JERMIIN, A.Y. KAWAHARA, L. KROGMANN, M. KUBIAK, R. LANFEAR, H. LETSCH, Y.Y. LI, Z. LI, J. LI, H. LU, R. MACHIDA, Y. MASHIMO, P. KAPLI, D.D. MCKENNA, G. MENG, Y. NAKAGI, J.L. NAVARRETE-HEREDIA, M. OTT, Y. OU, G. PASS, L. PODSIADLOWSKI, H. POHL, B.M. VON REUMONT, K. SCHÜTTE, K. SEKIYA, S. SHIMIZU, A. SLIPINSKI, A. STAMATAKIS, W. SONG, X. SU, N.U. SZUCSICH, M. TAN, X. TAN, M. TANG, J. TANG, G. TIMELTHALER, S. TOMIZUKA, M. TRAUTWEIN, X. TONG, T. UCHIFUNE, M.G. WALZL, B.M. WIEGMANN, J. WILBRANDT, B. WIPFLER, T.K.F. WONG, Q. WU, G. WU, Y. XIE, S. YANG, Q. YANG, D.K. YEATES, K. YOSHIZAWA, Q. ZHANG, R. ZHANG, W. ZHANG, Y.H. ZHANG, J. ZHAO, C. ZHOU, L. ZHOU, T. ZIESMANN, S. ZOU, Y.G. LI, X. XU, Y. ZHANG, H. YANG, JI. WANG, JU. WANG, K.M. KJER & X. ZHOU (2014): Phylogenomics resolves the timing and pattern of insect evolution. – *Science* 346 (763): 763–767. With supplements
- OHL M. 2016: Horst Aspöck, encyclopedist and entomologist extraordinaire – a personal appreciation. *ZooKeys* 555: 137–151 (2016) doi: 10.3897/zookeys.555.7410
- SATTMANN H., HÖRWEG C. & KONECNY R. 2004: Zerkariendermatitis in Österreich – Rückblick und Perspektiven. *Denisia* 13: 457–461.
- SATTMANN H. & HÖRWEG C. 2019: Schnecken als Zwischenwirte von parasitischen Würmern. – *Denisia* 42: 555–566.



**Abb. 10:** Sämtliche Teilnehmer und Teilnehmerinnen der „Wissenschaftlichen Unterhaltungen“ auf der Großen Prunkstiege des Naturhistorischen Museums Wien.

WALOCHNIK J. 1997: Epidemiological investigation on the prevalence of free-living amoebae in a hospital and comparative studies on the behaviour of *Acanthamoeba* and *Hartmannella* on cultures of different gramnegative bacteria. Diploma thesis, University of Vienna.

WALOCHNIK J. 2000: Characterization and Differentiation of Pathogenic and Non-Pathogenic *Acanthamoeba* Strains by Physiological, Molecularbiological and Immunological Methods. PhD thesis, University of Vienna.

WALOCHNIK J. 2020: Amöben, Bandwürmer, Zecken – Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck zum 80. Geburtstag. – *Entomologia Austriaca* 27: 377–382.

#### **Anschrift des Verfassers**

Dr. Helmut Sattmann, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich. E-Mail: [helmut.sattmann@nhm-wien.ac.at](mailto:helmut.sattmann@nhm-wien.ac.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [0027](#)

Autor(en)/Author(s): Sattmann Helmut

Artikel/Article: [Wenn ein Leuchtturm feiert 325-339](#)